

**MDR Aktuell – Kempferts Klima-Podcast**

Mittwoch, 31. Mai 2023  
Thema: Letzte Generation

**Marcus Schödel, Moderator**

MDR Aktuell – Das Nachrichtenradio

**Prof. Claudia Kempfert, Expertin**

Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik an der Leuphana Universität in Lüneburg sowie Leiterin der Abteilung "Energie, Verkehr, Umwelt" am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

**Marcus Schödel**

Hallo und willkommen, ich bin Marcus Schödel. In diesem Podcast sprechen wir über die Klimakrise. Diesen Podcast bekommen Sie werbefrei in der App, der ARD Audiothek und überall dort, wo es Podcasts gibt. Zweimal im Monat erklären wir wissenschaftliche Studien zu Klima- und Energiethemen, ordnen politische Entscheidungen ein und beantworten Ihre Fragen. Das machen wir mit der renommierten Klimaökonomin, Professorin Claudia Kempfert. Sie leitet die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Hallo, Frau Kempfert.

**Claudia Kempfert**

Hallo, ich grüße Sie.

**Marcus Schödel**

Wir sprechen heute über die Klimabewegung „Letzte Generation“ und über die Razzia gegen mehrere Mitglieder. Das Thema bewegt viele Menschen und ist sogar im Fußball angekommen. Am letzten Spieltag haben Bayern-Fans beim Spiel in Köln ein Plakat hochgehalten, auf dem sich die Fans mit der Letzten Generation solidarisiert haben und die Razzia verurteilt haben. Da war dann auch ja ein Spruch gegen die Polizei zu lesen, der ziemlich deftig formuliert war, den ich jetzt hier nicht wiederholen möchte, Frau Kempfert, aber es ist doch ziemlich erstaunlich, dass solche klimapolitischen Themen jetzt selbst im Fußballstadion diskutiert werden, dass da Plakate hochgehalten werden.

01:15

**Claudia Kempfert**

Ja, also, das hat mich auch wirklich erstaunt, dass es da in die Fanmeile geschafft hatte. Die

Botschaft stammt ja offensichtlich von der „Schickeria München“, das ist so eine Ultra-Gruppierung des FC Bayern und die haben sich schon seit längerem als Fanclub da gegründet und dass sie da so ein Banner hochhalten, ich darf es vielleicht sagen: „Zu viel Klebstoff im Bullenhirn“ stand dort drauf, „die einzige kriminelle Vereinigung seid ihr.“ Das ist jetzt auch bekannt, das stand ja überall. Es bewegt die Gemüter da, aber so deutliche Äußerungen hätte ich da auch nicht erwartet.

01:52

**Marcus Schödel**

In Deutschland hat die Razzia gegen die „Letzte Generation“ eine große Debatte ausgelöst, nicht nur in den Fußballstadien. Unionspolitiker halten die Razzien für richtig und bezeichnen die Letzte Generation als eine kriminelle Vereinigung. Ganz anders sehen das linke Politiker und Soziologen, sie sagen, Razzien sind der falsche Weg. Mit solchen Aktionen sorgt man nur dafür, dass sich die jungen Menschen radikalisieren und nachher vielleicht eine neue RAF entsteht. Darüber sprechen wir in dieser Folge ausführlich. Außerdem schauen wir uns eine Kernforderung der Letzten Generation genauer an, sie fordert einen sogenannten Gesellschaftsrat. Was soll das sein? Und was kann so ein Rat wirklich bewegen? Dann wird gerade über das sogenannte Gesetz für die kommunale Wärmeplanung diskutiert, auch bekannt als Heizdaten Gesetz. Was bedeutet das Gesetz für Immobilienbesitzer und Mieter? Und was soll das Gesetz bringen? Und dann ist Heizen auch bei ihnen ein großes Thema Liebe Hörerinnen und Hörer. Viele von ihnen haben uns nämlich nach Infrarotheizungen gefragt, ob die vielleicht eine sinnvolle Alternative zur Wärmepumpe sind. Das sind die Themen und Fragen in dieser Folge und ich bin sehr gespannt auf die Antworten

03:03

Beginnen möchte ich die Sendung mit einem O-Ton von Carla Hinrichs, der in Deutschland für viel Aufregung gesorgt hat. Hinrichs ist die Pressesprecherin der Letzten Generation und bei der Razzia letzte Woche ist auch ihre Wohnung in Berlin durchsucht worden. Die Razzia fand in mehreren Bundesländern statt. Rund 170 Beamte haben 15 Wohnungen durchsucht

und Beweismittel sichergestellt. Sieben Mitgliedern der Letzten Generation wird nämlich vorgeworfen, dass sie eine kriminelle Vereinigung gebildet und unterstützt haben. Zwei Beschuldigte sollen außerdem versucht haben, eine Ölpipeline in Bayern zu sabotieren. Und wir hören uns jetzt die Aussage von Carla Hinrichs an, also der Pressesprecherin von der Letzten Generation, wie die Razzia aus ihrer Sicht abgelaufen ist

03:42

### **Carla Hinrichs**

*Man kann es sich kaum vorstellen. Man kennt es nur aus dem Film, plötzlich wacht man auf, weil gegen deine Tür gedonnert wird, man wacht auf, weil Polizei geschrien wird und plötzlich steht ein Polizist mit schusssicherer Weste vor deinem Bett und richtet eine Waffe auf dich. Dann durchsuchen sie alles, dann nehmen sie alles mit, was eigentlich zu deinem Alltag gehört, das macht Angst. Sie machen mir Angst. Sie versuchten mir Angst zu machen, weil wir jeden Tag allen vor Augen führen, dass diese Regierung gerade ihre Verfassung bricht.*

04:12

### **Marcus Schödel**

Das ist also die Sichtweise von Carla Hinrichs. Die Polizei wollte sich zu dem Ablauf noch nicht äußern, zumindest nicht bis zur Aufzeichnung des Podcasts. Gegen die Polizisten wird noch ermittelt, was dabei rauskommt, werden wir sicher bald erfahren. Frau Kemfert, der Auftrag für die Razzia kam vom Bayerischen Landeskriminalamt und von der Generalstaatsanwaltschaft München. Ist das Vorgehen der Behörden aus ihrer Sicht verhältnismäßig?

04:35

### **Claudia Kemfert**

Nein, ich halte es für eine völlig überzogene Entscheidung. Sie führt ja auch letztendlich dazu, dass man diese gesamte Bewegung kriminalisiert und damit in so eine kriminelle Ecke stellt. Das ist aus meiner Sicht völlig überzogen. Man hatte diese Webseite da der Gruppe abgeschaltet, auch, wie sie ja schon sagten, auf Anweisung der Staatsanwaltschaft in München und da gab es ja auch in der Vergangenheit, wenn man mal so ein bisschen zurückguckt,

auch viele Verurteilungen schon bezüglich verschiedenster Straftaten, einerseits Geld, aber auch Freiheitsstrafen und da jetzt daraus eine kriminelle Vereinigung zu machen, ist aus meiner Sicht überzogen. Jetzt muss man eben die Einzelfälle im Detail angucken, dass man dabei jetzt aber eine Kriminalisierung rein führt, es ist aus meiner Sicht eher ein Teil der politischen Debatte, also so sehr politisch motiviert. Und das ist aus meiner Sicht auch das Problem da dran. Juristisch ist das eine spezielle Frage, die man klären muss. Aber jetzt, vor dem Hintergrund, was dort passiert, halte ich es für völlig überzogen. Also man hat ja auch die Karten beschlagnahmen, die Wohnungen wurden durchsucht, das hat der die Sprecherin eben auch eindrucksvoll dargestellt, die Homepages wurden abgeschaltet und dann hat auch die Staatsanwaltschaft München da ja schon eine eigene Homepage reingestellt, mit der Aussage „Es handelt sich hier um eine kriminelle Vereinigung“. Also erstmal geht es ja nur um einen Anfangsverdacht, so und das muss man jetzt im Detail prüfen. Aber die Dimension, also 170 Beamte, die letztendlich á 15 Wohnungen und Geschäftsräume in sieben Bundesländern da untersucht haben, aber das ist schon gravierend. Und dann eben der Tatvorwurf der kriminellen Vereinigung, der im Raum steht. Man hat ja also auch als zentralen Vorwurf von der Polizei oder auch der Generalstaatsanwaltschaft formuliert, dass es hier eine Spendenkampagne gibt, zur Finanzierung eben auch von Straftaten. Das steht ja auch im Raum, 1,4 Millionen Euro sollen da ja irgendwie eingesammelt worden sein und das will man jetzt ermitteln. Woher kommt das Geld überhaupt? Im Zuge der Razzia hatte die Generalstaatsanwaltschaft auch die Karten beschlagnahmt und diese Homepage dieser Gruppe wurde eben abgeschaltet und dann gab es danach also einige Bewegung da drin, also inzwischen ist sie... die Bayerische Polizei hat also ein bisschen zurückgerudert, denn der Bundesjustizminister hatte darauf Twitter geschrieben, man ist so lange unschuldig, bis ein Gericht die Schuld als erwiesen angesehen hat oder ansieht und das ist ja nun mal, ist eindeutig eine Vorverurteilung. Was auch wiederum juristisch fragwürdig ist oder auf der Homepage mit, also so, wie sie das gesagt haben, wer auf die Seite der Letzten Generation draufgeklickt hat, der

wurde dann auf die Seite, glaube ich, der baye-  
rischen Polizei weitergeleitet, da war dann zeit-  
weise zu lesen, dass die Letzte Generation eine  
kriminelle Vereinigung ist, obwohl das ja noch  
gar kein Gericht festgestellt hat. Und dort  
wurde das aber eben als Tatsache hingestellt  
und das war ihm wohl eine Panne.

07:53

Ja, ja, offensichtlich genau. Also der Hinter-  
grund.

07:56

Es ist ja eben der, dass da gegen sieben Be-  
schuldigte ermittelt wurde. Da ging es ja auch  
um diese Ölpipeline Triest, Ingolstadt, wo man  
ja irgendwie 2022 da irgendwie versucht ha-  
ben sollte, die irgendwie zu sabotieren. Da gab  
es so etwas, was im Raum stand, dann gab es  
ja auch verschiedene andere Bundesländer, die  
da aktiv geworden sind, aber eben immer mit  
diesem Anfangsverdacht der Bildung einer kri-  
minellen Vereinigung. Bisher hat man dafür  
noch keine Anhaltspunkte. Als Hintergrund,  
die Aktivisten kleben sich auf Verkehrswegen  
fest, weil sie eben für den Klimaschutz einste-  
hen und weil sie auf den Klimawandel auf-  
merksam machen wollen und dann kam, ha-  
ben die auch als in den letzten Wochen gerade  
in Berlin, ich lebe ja auch in Berlin, den Protest  
auf den Straßen deutlich intensiviert. Das ist  
schon so. Die Polizisten sind da regelmäßig  
auch im Einsatz um auch diese Blockaden wie-  
der aufzulösen und es gibt dann auch entspre-  
chende andere Aktion, wo ja auch schon Olaf  
Scholz damals im Wahlkampf, mit denen er ge-  
sprochen hat, wo er dann irgendwann von  
Schwarzvermummten, die in eine andere Zeit  
erinnern, geredet hat um solche Dinge.

09:13

Also wir hatten das Thema bekloppt, sind nach.

09:17

Also okay, das ist ja die Wortwahl. Wird er ja  
immer. Es wird ja immer wilder. Also das habe  
ich ja gar nicht gehört aber das würde so ein  
bisschen in diesen ganzen Ablauf da so ein  
bisschen passen.

09:30

So, also insofern finde ich, ist das völlig überzo-  
gen, ist offensichtlich auch politischer Druck  
ausgeübt worden. Und ich frage mich da im-  
mer auch so, diese Verhältnismäßigkeit also,  
diese Art der Vorgehensweise oder auch mit  
der Vehemenz mit der jemand hervorgeht, da  
gab es schon ja auch in der Vergangenheit ganz  
andere kriminelle Vereinigung, echte krimi-  
nelle Vereinigung, wo man sich dann immer  
wünschte, dass die auch hätten früher aufge-  
löst werden können, Stichwort NSU beispiele-  
weise, als echtes Netzwerk, welches Straftaten  
und Morde und so weiter begangen hat. Das  
ist ja hier in keinsten Weise der Fall. Also es  
werden weder Morde begangen, noch schließt  
man sich zusammen, um irgendwo Einbrüche  
zu machen oder im Untergrund sich da zu ver-  
abreden, wie die RAF beispielsweise, Men-  
schen zu ermorden, also davon ist überhaupt  
nicht die Rede, also da endet deswegen auch  
der Verhältnismäßigkeit, da muss man schon  
mal auch die Kirche im Dorf lassen. So jetzt  
geht es aber eben um diesen Vorwurf der kri-  
minellen Vereinigung, die dann dazu führen,  
sollte Straftaten irgendwie dann vielleicht ge-  
macht werden. Und zumindest gibt es dafür  
keine Anhaltspunkte, dass das derzeit passiert.  
Es gab eben diesen Vorwurf von der Möglich-  
keit, dass da kritische Infrastruktur vielleicht  
angegriffen werden soll. Das ist richtig, da  
muss die Polizei auch aktiv werden, wenn das  
der Fall sein sollte, aber wenn man erst mal  
reinguckt, auch aus der Forschung da drauf-  
guckt, ist es ja so, dass die Protestforschung,  
man in der Protestforschung so etwas schon  
kennt. Das nennt man „Zivilen Ungehorsam“  
und ziviler Ungehorsam, das können entweder  
Straftaten sein aber auch keine Straftaten. Also  
letztendlich ist es ein gesellschaftlicher Aus-  
handlungsprozess, wie wir diese Aktion auch  
bewerten und was für auch wirklich daraus  
machen und da gibt es eben jetzt auch ver-  
schiedene Äußerungen aus der Politik, auch  
von Regierungsvertretern, wie diese Aktionen  
auch wirklich zu bewerten sind. Aber das ist  
eben auch nicht eindeutig, dass eine Straßen-  
blockade direkt als Straftat zu bewerten ist.  
Auch da gibt es sehr unterschiedliche Auffas-  
sungen, die Berliner Staatsanwaltschaft hat  
letzte Woche zum Beispiel bestätigt oder vor  
einer gewissen Zeit bestätigt, dass diese Bewe-

gung nicht als kriminelle Vereinigung einzustufen ist und da sieht man eben auch, dass es juristische Auslegungssache ist und auch in dem politischen Kontext er zu verstehen ist. Also insofern ist das ja, sage ich mal grob zusammengefasst, einfach vielleicht auch eher auf politischen Druck entstanden. Und deswegen halte ich es an der Stelle tatsächlich für überzogen.

12:12

**Marcus Schödel**

Sie meinen, so ein bisschen, weil auch Landtagswahl in Bayern im Oktober ist?

12:17

**Claudia Kemfert**

Ja also, wir haben Landtagswahl, man merkt es, dass in München was passiert und da ist in Bayern irgendetwas passiert, an den ganzen Äußerungen auch des aktuellen Ministerpräsidenten und so weiter. Und auch an den Schritten und Vorstellungen und Vorschlägen, die da wiederkommen und deswegen halte ich es hier auch für eine politische Debatte. Also ist es ja ohnehin auch eine politische Debatte, wie wir damit umgehen. Ich würde mir wünschen, die würden endlich auch mal mit den Politikern reden, weil sie eben noch nicht Radio heißen. Und ich befürchte einfach, dass man mit solchen Aktionen sie auch dann in so einer Art der radikaleren Reaktionen bringt und das ist ja genau das Problem an der Stelle.

13:04

**Marcus Schödel**

Der linken Bundestagsabgeordnete Gregor Gysi hat zur Letzten Generation und zur Razzia eine sehr interessante Aussage gemacht. Er hält das Vorgehen der Justiz für falsch. Seine These: Wenn sich die Justiz radikalisiert, radikalisieren sich auch die Klimaschützer. Also das haben sie ja eben schon so ein bisschen angedeutet. Gysi würde es besser finden, wenn die Bundesregierung und vor allem Kanzler Scholz mit der Letzten Generation das Gespräch suchen würde. Also auch das geht in die Richtung, was Sie gesagt haben und Gysi hat dabei an die 60er-Jahre erinnert und an die linksextremistische RAF. Damals gab es auch eine protestierende Jugend, mit der keiner gesprochen hat und ein kleiner Teil ist dann immer radikaler geworden und laut Gysi darf so etwas eben

nicht wieder passieren. In eine ähnliche Richtung geht auch der Soziologe und Radikalisierungsforscher Matthias Quent von der Hochschule Magdeburg-Stendal. Er meint, wenn soziale Bewegungen wie die Letzte Generation isoliert und in den Untergrund gedrängt werden, passiert es häufig, dass sie sich radikalisieren. Frau Kemfert, das sehen Sie ja offensichtlich auch so, diese Gefahr da. Halten Sie das jetzt für absolut abwegig, dass Teile der Klimaschutz Bewegung ins Radikale abdriftet, dass so was wie eine neue RAF entsteht?

14:16

Naja, also, man muss da echt aufpassen, finde ich mit der Bezeichnung, ich halte ja auch diese „Klima Terroristen“, „RAF“ und was man da alles redet für hochproblematisch. Im Übrigen warum nennen wir sie dann nicht NSU? Ja, also, man geht da in so eine merkwürdige Konnotation hinein, um denen da jetzt alles Mögliche anzudichten. Also nochmal zur RAF. Das war ein mordender Clan, der da wirklich durch die Lande gezogen ist und wirklich übelste Straftaten getan hat und echter Terrorismus, als echte Terroristen aus dem Untergrund heraus nur die Motivation hatte, kriminell zu agieren und zu morden, um damit auch politische Dinge zu erpressen. Also da sind wir meilenweit davon entfernt und ich würde jetzt auch mal die harmlos auftretenden „Klima Kleber“, die sich zwar ankleben, aber die bisher ja völlig friedlich sind, wenn man die Bilder auch in den sozialen Netzwerken anguckt, die lassen sich ja da wegtragen, ohne dass da überhaupt nur Gegenwehr zu erkennen ist. Im Gegenteil, sie werden ja von Passanten geprügelt und da entsteht eine Radikalisierung aus der Bevölkerung heraus. Aber diese Aktivisten da jetzt als RAF zu bezeichnen, als Terroristen, das ist völlig abwegig. Und aber da muss man auch wirklich höllisch aufpassen und unterscheiden. Also das sehe ich da an der Stelle nicht, aber ich würde übereinstimmen, dass man aufpassen muss, dass es da nicht zu einer Radikalisierung gekommen und da ist man noch nicht in der RAF oder im vollständigen Terrorismus, aber eine Art der Radikalisierung, weil sie jetzt eben so stark auch provoziert werden, vom Staat unnötigerweise provoziert werden. Aber es soll ja offensichtlich Angst auslösen. Das hat ja auch die Sprecherin eben eindrucksvoll gesagt. Das

erreichen Sie ja auch. Als junge Frau, die da eigentlich nur für Klimaschutz eintreten will und dann derart von der Staatsgewalt in Angst und Schrecken versetzt wurde, traumatisiert wird. Das ist nicht zu rechtfertigen an der Stelle. Also insofern sehe ich das genauso, ich halte dieses Vorgehen der Behörden für falsch. Man muss mit ihnen reden, sehe ich genauso, das habe ich hier auch schon ein paar Mal gesagt. Ich habe immer schon gesagt, die müssen an einen Tisch, kann doch nicht so schwer sein. Aber es sind eben keine Radikalen, das sind keine Terroristen, es ist keine RAF, die da irgendwo mit Bomben durch die Gegend läuft, sondern sich anklebt aus Verzweiflung, aus Ohnmacht und Angst äußert. Sie äußert permanent ihre Angst vor der Zukunft und das wird in keinsten Weise von irgendjemand von uns aufgefangen. Und das hat mich schon immer tierisch gestört und stört mich an dieser Ja, ja, offensichtlich genau. Also der Hintergrund.

07:56

Es ist ja eben der, dass da gegen sieben Beschuldigte ermittelt wurde. Da ging es ja auch um diese Ölpipeline Triest, Ingolstadt, wo man ja irgendwie 2022 da irgendwie versucht haben sollte, die irgendwie zu sabotieren. Da gab es so etwas, was im Raum stand, dann gab es ja auch verschiedene andere Bundesländer, die da aktiv geworden sind, aber eben immer mit diesem Anfangsverdacht der Bildung einer kriminellen Vereinigung. Bisher hat man dafür noch keine Anhaltspunkte. Als Hintergrund, die Aktivisten kleben sich auf Verkehrswegen fest, weil sie eben für den Klimaschutz einstehen und weil sie auf den Klimawandel aufmerksam machen wollen und dann kam, haben die auch als in den letzten Wochen gerade in Berlin, ich lebe ja auch in Berlin, den Protest auf den Straßen deutlich intensiviert. Das ist schon so. Die Polizisten sind da regelmäßig auch im Einsatz um auch diese Blockaden wieder auf zu lösen und es gibt dann auch entsprechende andere Aktion, wo ja auch schon Olaf Scholz damals im Wahlkampf, mit denen er gesprochen hat, wo er dann irgendwann von Schwarzvermummten, die in eine andere Zeit erinnern, geredet hat um solche Dinge.

09:13

Also wir hatten das Thema bekloppt, sind nach.

09:17

Also okay, das ist ja die Wortwahl. Wird er ja immer. Es wird ja immer wilder. Also das habe ich ja gar nicht gehört aber das würde so ein bisschen in diesen ganzen Ablauf da so ein bisschen passen.

09:30

So, also insofern finde ich, ist das völlig überzogen, ist offensichtlich auch politischer Druck ausgeübt worden. Und ich frage mich da immer auch so, diese Verhältnismäßigkeit also, diese Art der Vorgehensweise oder auch mit der Vehemenz mit der jemand hervorgeht, da gab es schon ja auch in der Vergangenheit ganz andere kriminelle Vereinigung, echte kriminelle Vereinigung, wo man sich dann immer wünschte, dass die auch hätten früher aufgelöst werden können, Stichwort NSU beispielsweise, als echtes Netzwerk, welches Straftaten und Morde und so weiter begangen hat. Das ist ja hier in keinsten Weise der Fall. Also es werden weder Morde begangen, noch schließt man sich zusammen, um irgendwo Einbrüche zu machen oder im Untergrund sich da zu verabreden, wie die RAF beispielsweise, Menschen zu ermorden, also davon ist überhaupt nicht die Rede, also da endet deswegen auch der Verhältnismäßigkeit, da muss man schon mal auch die Kirche im Dorf lassen. So jetzt geht es aber eben um diesen Vorwurf der kriminellen Vereinigung, die dann dazu führen, sollte Straftaten irgendwie dann vielleicht gemacht werden. Und zumindest gibt es dafür keine Anhaltspunkte, dass das derzeit passiert. Es gab eben diesen Vorwurf von der Möglichkeit, dass da kritische Infrastruktur vielleicht angegriffen werden soll. Das ist richtig, da muss die Polizei auch aktiv werden, wenn das der Fall sein sollte, aber wenn man erst mal reinguckt, auch aus der Forschung da draufguckt, ist es ja so, dass die Protestforschung, man in der Protestforschung so etwas schon kennt. Das nennt man „Zivilen Ungehorsam“ und ziviler Ungehorsam, das können entweder Straftaten sein aber auch keine Straftaten. Also letztendlich ist es ein gesellschaftlicher Aushandlungsprozess, wie wir diese Aktion auch bewerten und was für auch wirklich daraus

machen und da gibt es eben jetzt auch verschiedene Äußerungen aus der Politik, auch von Regierungsvertretern, wie diese Aktionen auch wirklich zu bewerten sind. Aber das ist eben auch nicht eindeutig, dass eine Straßenblockade direkt als Straftat zu bewerten ist. Auch da gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen, die Berliner Staatsanwaltschaft hat letzte Woche zum Beispiel bestätigt oder vor einer gewissen Zeit bestätigt, dass diese Bewegung nicht als kriminelle Vereinigung einzustufen ist und da sieht man eben auch, dass es juristische Auslegungssache ist und auch in dem politischen Kontext er zu verstehen ist. Also insofern ist das ja, sage ich mal grob zusammengefasst, einfach vielleicht auch eher auf politischen Druck entstanden. Und deswegen halte ich es an der Stelle tatsächlich für überzogen.

12:12

**Marcus Schödel**

Sie meinen, so ein bisschen, weil auch Landtagswahl in Bayern im Oktober ist?

12:17

**Claudia Kemfert**

Ja also, wir haben Landtagswahl, man merkt es, dass in München was passiert und da ist in Bayern irgendetwas passiert, an den ganzen Äußerungen auch des aktuellen Ministerpräsidenten und so weiter. Und auch an den Schritten und Vorstellungen und Vorschlägen, die da wiederkommen und deswegen halte ich es hier auch für eine politische Debatte. Also ist es ja ohnehin auch eine politische Debatte, wie wir damit umgehen. Ich würde mir wünschen, die würden endlich auch mal mit den Politikern reden, weil sie eben noch nicht Radio heißen. Und ich befürchte einfach, dass man mit solchen Aktionen sie auch dann in so einer Art der radikaleren Reaktionen bringt und das ist ja genau das Problem an der Stelle.

13:04

**Marcus Schödel**

Der linken Bundestagsabgeordnete Gregor Gysi hat zur Letzten Generation und zur Razzia eine sehr interessante Aussage gemacht. Er hält das Vorgehen der Justiz für falsch. Seine These: Wenn sich die Justiz radikalisiert, radikalisiert sich auch die Klimaschützer. Also das

haben sie ja eben schon so ein bisschen angedeutet. Gysi würde es besser finden, wenn die Bundesregierung und vor allem Kanzler Scholz mit der Letzten Generation das Gespräch suchen würde. Also auch das geht in die Richtung, was Sie gesagt haben und Gysi hat dabei an die 60er-Jahre erinnert und an die linksextremistische RAF. Damals gab es auch eine protestierende Jugend, mit der keiner gesprochen hat und ein kleiner Teil ist dann immer radikaler geworden und laut Gysi darf so etwas eben nicht wieder passieren. In eine ähnliche Richtung geht auch der Soziologe und Radikalisierungsforscher Matthias Quent von der Hochschule Magdeburg-Stendal. Er meint, wenn soziale Bewegungen wie die Letzte Generation isoliert und in den Untergrund gedrängt werden, passiert es häufig, dass sie sich radikalisieren. Frau Kemfert, das sehen Sie ja offensichtlich auch so, diese Gefahr da. Halten Sie das jetzt für absolut abwegig, dass Teile der Klimaschutz Bewegung ins Radikale abdriftet, das so was wie eine neue RAF entsteht?

14:16

Naja, also, man muss da echt aufpassen, finde ich mit der Bezeichnung, ich halte ja auch diese „Klima Terroristen“, „RAF“ und was man da alles redet für hochproblematisch. Im Übrigen warum nennen wir sie dann nicht NSU? Ja, also, man geht da in so eine merkwürdige Konnotation hinein, um denen da jetzt alles Mögliche anzudichten. Also nochmal zur RAF. Das war ein mordender Clan, der da wirklich durch die Lande gezogen ist und wirklich übelste Straftaten getan hat und echter Terrorismus, als echte Terroristen aus dem Untergrund heraus nur die Motivation hatte, kriminell zu agieren und zu morden, um damit auch politische Dinge zu erpressen. Also da sind wir meilenweit davon entfernt und ich würde jetzt auch mal die harmlos auftretenden „Klima Kleber“, die sich zwar ankleben, aber die bisher ja völlig friedlich sind, wenn man die Bilder auch in den sozialen Netzwerken anguckt, die lassen sich ja da wegtragen, ohne dass da überhaupt nur Gegenwehr zu erkennen ist. Im Gegenteil, sie werden ja von Passanten geprügelt und da entsteht eine Radikalisierung aus der Bevölkerung heraus. Aber diese Aktivisten da jetzt als RAF zu bezeichnen, als Terroristen, das ist völlig abwegig. Und aber da muss man auch wirklich

höllisch aufpassen und unterscheiden. Also das sehe ich da an der Stelle nicht, aber ich würde übereinstimmen, dass man aufpassen muss, dass es da nicht zu einer Radikalisierung gekommen und da ist man noch nicht in der RAF oder im vollständigen Terrorismus, aber eine Art der Radikalisierung, weil sie jetzt eben so stark auch provoziert werden, vom Staat unnötigerweise provoziert werden. Aber es soll ja offensichtlich Angst auslösen. Das hat ja auch die Sprecherin eben eindrucksvoll gesagt. Das erreichen Sie ja auch. Als junge Frau, die da eigentlich nur für Klimaschutz eintreten will und dann derart von der Staatsgewalt in Angst und Schrecken versetzt wurde, traumatisiert wird. Das ist nicht zu rechtfertigen an der Stelle. Also insofern sehe ich das genauso, ich halte dieses Vorgehen der Behörden für falsch. Man muss mit ihnen reden, sehe ich genauso, das habe ich hier auch schon ein paar Mal gesagt. Ich habe immer schon gesagt, die müssen an einen Tisch, kann doch nicht so schwer sein. Aber es sind eben keine Radikalen, das sind keine Terroristen, es ist keine RAF, die da irgendwo mit Bomben durch die Gegend läuft, sondern sich anklebt aus Verzweiflung, aus Ohnmacht und Angst äußert. Sie äußert permanent ihre Angst vor der Zukunft und das wird in keinster Weise von irgendjemand von uns aufgefangen. Und das hat mich schon immer tierisch gestört und stört mich an dieser Stelle wieder, dass wir jetzt sogar mit so einer Staatsgewalt dagegen vorgehen. Wenn da Teile der Klimaschutzbewegung wirklich radikal werden muss das natürlich beobachtet werden und muss auch die Staatsgewalt da Vorgehen, gerade wenn es um kritische Infrastruktur geht und diese Dinge, das muss natürlich passieren. Aber da jetzt so vorzugehen, halte ich auch für falsch. Also reden ist immer gut, ich hatte ja eben schon gesagt, als diese Proteste begannen, wer an der Autobahn darüber gesprochen hat, ist auch, während des Wahlkampfes hat Olaf Scholz schon mal mit denen gesprochen. Da war er ja noch nicht Bundeskanzler und danach hat er sie irgendwann als schwarz gekleidete Personen da irgendwie genannt, die ihn an ganz dunkle Zeiten erinnern und so, aber auch in diesem Gespräch hat mir das neulich noch mal wieder angeguckt, wo er damals mit der Letzten Generation in so einer Diskussions-

runde war, da hat er auch keine gute Figur gemacht. Also er tut sich merklich schwer damit, hier tatsächlich mit solchen Personen oder jetzt mit den Klimaaktivisten wirklich zu sprechen, das tut er eben nicht. Oder in einer Firma lässt sich der einfach provozieren und geht da nicht wirklich in den echten Dialog rein? Also das ist schon sehr, sehr auffällig. Also, sofern gab es auch schon in der Vergangenheit viel Kritik. Jetzt hat Herr Wissing ja mal mit denen gesprochen, das war ja auch ganz gut oder eben auch der Oberbürgermeister von Hannover und er hat ja sogar eine Einigung mit denen erzielt, also sofern kann man mit denen reden. Das halte ich genauso für sinnvoll, damit da nicht jetzt noch mehr aktive Reaktionen kommen und man hat ja auch gesehen, in der Reaktion jetzt auf diese Staatsgewalt, da gab es dann ja auch ganz, ganz viele Unterstützer:innen, die dann da sowohl gespendet haben, als auch da mitmachen wollten bei diesen Trainings, die die anbieten. Also da gab es ja verschiedenste Reaktionen, wo einfach auch nur zum Ausdruck gebracht wurde, dass man sich mit denen solidarisch zeigt und eine ganze Sympathie für Fälle auf der einen Seite ist da passiert. Auf der anderen Seite ist es eben so, dass sie sich durch ihre Aktion ja nicht so beliebt machen und da sieht man ja eben auch die Art des Protests löst eben auch viel Konflikte aus oder bringt viel Konflikt hervor und damit eben auch viel Gegenreaktion auf den Straßen, wo dann auch entsprechend reagiert wird und versucht wird, die da von einer Straße zu reißen. Ja, das hat man auch schon gesehen, es ist ja auch wirklich problematisch, wenn dann so eine Art, wirklich so eine Gewalt dahinter schon steht oder die Menschen sich da so provoziert fühlen und da muss man Wege finden, wie man da zueinanderkommt. Also ich kann die Ohnmacht verstehen, die die jungen Menschen, das muss ausgehandelt werden. Wir müssen die, aus meiner Sicht bekommen wir die Menschen nur von der Straße, wenn endlich für Klimaschutz gehandelt wird und das sagen die ja auch selber, das ist ja so ein Hilferuf, Hilfe nach Aufmerksamkeit, Hilfe nach Handlung, ein Alarmaufruf und auch wirklich ein Bestreben, diese Aufmerksamkeit zu bekommen, die man auch anders bekommen könnte, ich würde es mir wünschen an der

Stelle, um da wirklich auch in Richtung Klimaschutz vorwärts zu gehen. Juristisch muss man das alles noch mal anders einordnen. Also es gibt ja Juristen, es gab auch den ehemaligen Bundesverfassungsgerichtsvorsitzenden Voßkuhle...

aufStelle wieder, dass wir jetzt sogar mit so einer Staatsgewalt dagegen vorgehen. Wenn da Teile der Klimaschutzbewegung wirklich radikal werden muss das natürlich beobachtet werden und muss auch die Staatsgewalt da Vorgehen, gerade wenn es um kritische Infrastruktur geht und diese Dinge, das muss natürlich passieren. Aber da jetzt so vorzugehen, halte ich auch für falsch. Also reden ist immer gut, ich hatte ja eben schon gesagt, als diese Proteste begannen, wer an der Autobahn darüber gesprochen hat, ist auch, während des Wahlkampfs hat Olaf Scholz schon mal mit denen gesprochen. Da war er ja noch nicht Bundeskanzler und danach hat er sie irgendwann als schwarz gekleidete Personen da irgendwie genannt, die ihn an ganz dunkle Zeiten erinnern und so, aber auch in diesem Gespräch hat mir das neulich noch mal wieder angeguckt, wo er damals mit der Letzten Generation in so einer Diskussionsrunde war, da hat er auch keine gute Figur gemacht. Also er tut sich merklich schwer damit, hier tatsächlich mit solchen Personen oder jetzt mit den Klimaaktivisten wirklich zu sprechen, das tut er eben nicht. Oder in einer Firma lässt sich der einfach provozieren und geht da nicht wirklich in den echten Dialog rein? Also das ist schon sehr, sehr auffällig. Also, sofern gab es auch schon in der Vergangenheit viel Kritik. Jetzt hat Herr Wissing ja mal mit denen gesprochen, das war ja auch ganz gut oder eben auch der Oberbürgermeister von Hannover und er hat ja sogar eine Einigung mit denen erzielt, also sofern kann man mit denen reden. Das halte ich genauso für sinnvoll, damit da nicht jetzt noch mehr aktive Reaktionen kommen und man hat ja auch gesehen, in der Reaktion jetzt auf diese Staatsgewalt, da gab es dann ja auch ganz, ganz viele Unterstützer:innen, die dann da sowohl gespendet haben, als auch da mitmachen wollten bei diesen Trainings, die die anbieten. Also da gab es ja verschiedenste Reaktion, wo einfach auch nur zum Ausdruck gebracht wurde, dass man sich mit denen solidarisch zeigt und eine ganze

Sympathie für Fälle auf der einen Seite ist da passiert. Auf der anderen Seite ist es eben so, dass sie sich durch ihre Aktion ja nicht so beliebt machen und da sieht man ja eben auch die Art des Protests löst eben auch viel Konflikte aus oder bringt viel Konflikt hervor und damit eben auch viel Gegenreaktion auf den Straßen, wo dann auch entsprechend reagiert wird und versucht wird, die da von einer Straße zu reißen. Ja, das hat man auch schon gesehen, es ist ja auch wirklich problematisch, wenn dann so eine Art, wirklich so eine Gewalt dahinter schon steht oder die Menschen sich da so provoziert fühlen und da muss man Wege finden, wie man da zueinander kommt. Also ich kann die Ohnmacht verstehen, die die jungen Menschen, das muss ausgehandelt werden. Wir müssen die, aus meiner Sicht bekommen wir die Menschen nur von der Straße, wenn endlich für Klimaschutz gehandelt wird und das sagen die ja auch selber, das ist ja so ein Hilferuf, Hilfe nach Aufmerksamkeit, Hilfe nach Handlung, ein Alarmaufruf und auch wirklich ein Bestreben, diese Aufmerksamkeit zu bekommen, die man auch anders bekommen könnte, ich würde es mir wünschen an der Stelle, um da wirklich auch in Richtung Klimaschutz vorwärts zu gehen. Juristisch muss man das alles noch mal anders einordnen. Also es gibt ja Juristen, es gab auch den ehemaligen Bundesverfassungsgerichtsvorsitzenden Voßkuhle...

20:36

#### **Marcus Schöbel**

Genau, Andreas Voßkuhle, der hat irgendwie gemeint, dass die Klimaschützer harmlose Sandkastenspiele betreiben, also jetzt verglichen mit Aktionen der Hausbesetzerszene oder der Anti-Atom Bewegung, harmlose Sandkastenspiele. Diesen Begriff hat er verwendet.

20:52

#### **Claudia Kemfert**

Ja, genau. Ja, aber da sind wir wieder bei dem Thema, also vom wegen RAF, er bezeichnet das als harmlose Sandkastenspiele. Juristisch ist das vermutlich auch so, also hier geht es ja um den zivilen Ungehorsam und nicht eben um wirkliche Straftaten, da hat er völlig Recht. Wenn man in die Historie guckt, sieht das ja

wirklich ganz anders aus, was da früher wirklich stattfand, mit Terroristen, auch in diesem Land oder auch in anderen Ländern, also insofern ist das ein konfrontativer Protest, der auch zur Demokratie dazugehört. Den müssen wir auch aushalten aber wir müssen besser mit ihm politisch umgehen aus meiner Sicht, weil wir heute doch sehr viel weiter sind mit dem, was wir eigentlich können und können sollten. Das heißt, die Frage eben nach diesem § 129 Strafgesetzbuch, ist das wirklich eine kriminelle Vereinigung? Aber hat er ja oder Herr Voßkuhle hat da ja eindeutig eine Absage gegeben. Also es gibt da weniger extreme Ansätze vielleicht, aber harmlose Sandkastenspiele sind es auch nicht. Aber im Vergleich zu dem, was früher hier stattfand, vielleicht doch, also insofern, da wird jetzt sehr viel aufgebaut.

22:01

#### **Marcus Schödel**

Jetzt haben wir sehr viel über Stimmen gesprochen, die sich über die Razzia kritisch äußern. Es gibt aber durchaus auch etliche Stimmen, die sagen, die Razzia war richtig und das sind nicht nur Unionspolitiker wie Alexander Dobrindt, Bundesinnenministerin Nancy Faeser, von der SPD, hat zum Beispiel gesagt, die Razzia zeigt, dass sich der Rechtsstaat nicht auf der Nase herumtanzen lässt. Illegitimer Protest ist da, wo Straftaten begangen werden. Erstaunlich fand ich auch, dass sich sogar die Vereinten Nationen zur Letzten Generation geäußert haben, wobei ich die Signale da ein bisschen widersprüchlich fand. Ein Sprecher von UN-Generalsekretär Antonio Guterres hat gesagt, Klimaaktivisten müssen geschützt werden, er hat aber auch gesagt Regierungen haben die Verantwortung, Gesetze durchzusetzen und die Sicherheit zu gewährleisten. Und genau das versuchen ja die Behörden auch mit solchen Razzien. Der Staat kann ja zwischen den Menschen da keine Unterschiede machen und sagen, nur weil jemand Klimaschützer ist, muss er sich nicht an die Gesetze halten, oder? Also Fakt ist ja, etliche Mitglieder der Letzten Generation begehen Straftaten. Carla Hinrichs, die wir vorhin im O-Ton gehört haben, die ist zum Beispiel zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden, also der Staat kann dann nicht einfach so tun, als ob nichts ist.

23:12

#### **Claudia Kemfert**

Ja nee, das macht er ja auch nicht. Also das hatten wir auch eben schon besprochen. Also die Straftaten werden verurteilt, das lassen die sich ja auch, die sind ja da auch ganz friedfertig und lassen diese Verurteilung ja auch über sich ergehen, das findet zum Teil auch statt, also sofern der Staat tut das, was er tun muss. Und er verurteilt diese Straftaten da, wo sie stattfinden. Aber sei es eben jetzt das, dass diese Proteste stattfinden oder eben auch an bestimmten anderen Stellen, die wir eben schon beleuchtet haben. Aber hier steht jetzt im Raum, handelt es sich um eine kriminelle Vereinigung, nach diesem § 129 Strafgesetzbuch? Darum geht es jetzt hier auch juristisch, ob das wirklich so ist und da heißt es eben, es gibt einen Anfangsverdacht, aber man ruderte auch schon so ein bisschen zurück, also der Staat tut das, was er tun muss und dass es da auch entsprechend auch Verurteilungen der Gerichte gibt, das ist ja klar und das findet auch weiterhin statt. Die Frage ist doch eben, ob man es insgesamt in eine kriminelle Ecke stellen muss und das halte ich eben für überzogen. Man hat daher aus meiner Sicht völlig überreagiert, auch mit dieser Webseite. Auch dieser Aufruf auf dieser Webseite mit der Vorverurteilung, das ist auch schon völlig daneben eigentlich, dass man da jetzt so was schon öffentlich gestellt hat. Also insofern muss man da jetzt juristisch gucken, welche Anhaltspunkte hat man da? Man hat jetzt alles durchwühlt und findet da vielleicht was, wo man dann auch weiter ermitteln kann oder wo es dann zu Anklagen kommt. Aber bisher ist er noch nichts festgestellt worden. Also insofern muss man das trennen. Einerseits, was jetzt auch an Straftaten schon verurteilt wurde. Sehr unterschiedliche Art hatte ich ja eingangs schon gesagt, also von Geldstrafen bis eben auch zu Freiheitsstrafen wurden da schon verurteilt, einige von denen, und die neben dem er auch hin, also sie sagen ja auch, wir gehen in diese Konfrontation und nehmen das hin, dass der Staat auch entsprechend diese Strafverfolgung macht. Sie stellen sich dieser Strafverfolgung und sofern ist da jetzt auch kein Anlass gegeben, dass man glaubt, dass sie jetzt da irgendwie flüchten oder im Untergrund oder irgendetwas

anderes tun. Das tun sie nicht, sie sind offen, sie sind ehrlich, sie sind da, und sie sind jung und haben Angst und Sorge. Das ist der Unterschied zu anderen Kriminellen, die da entsprechend ganz anders agieren und sofern klar muss der Staat sich an der Stelle wehren, der darf sich auch nicht erpressen lassen, gar keine Frage aber er muss auch die Kirche im Dorf lassen. So, und das ist, glaube ich, der Hintergrund hier aber, dass man da ein bisschen mehr Maße und Balance hält.

26:09

### **Marcus Schödel**

Wir haben jetzt viel über die Razzia und die Folgen gesprochen. Dann schauen wir doch mal auf die Forderungen der Letzten Generation. Es gibt ein paar handfeste Forderungen wie ein Tempolimit auf Autobahnen oder ein 9-Euro-Ticket. Es gibt aber auch eine Forderung, die man ein bisschen erklären muss, die Letzte Generation fordert einen sogenannten Gesellschaftsrat. Die Idee ist, dass sich ganz normale Bürgerinnen und Bürger klimapolitische Maßnahmen überlegen und die Politik soll sie dann möglichst schnell umsetzen, weil die Politik zu langsam ist, soll quasi der Bürger jetzt dran. Die Mitglieder sollen per Losverfahren zufällig ausgewählt werden und die Gesellschaft möglichst gut repräsentieren. Das heißt, da sollen dann nicht nur Klimaschützer im Rat sitzen, sondern auch Autofans aber ganz ehrlich Frau Kemfert, als ich das gelesen habe, dachte ich so einen Rat gibt es doch schon längst. Es gibt einen Bürgerrat Klima und der funktioniert eigentlich so wie die Letzte Generation das jetzt fordert. Und Sie, Frau Kemfert, sind sogar beteiligt, sie unterstützen den Rat mit ihrer wissenschaftlichen Expertise, sitzen mit im wissenschaftlichen Kuratorium. Fühlen Sie sich da nicht ein bisschen veräppelt, wenn sie davon solchen Forderungen hören?

27:14

### **Claudia Kemfert**

Nein, das nicht. Also es gibt da so ein paar Unterschiede. Aber insgesamt ist das ja kein falscher Ratschlag in dem Sinne. Aber man muss dazu ein bisschen gucken, was kann ein Bürgerrat? Und was sollte irgendwie dieser Gesellschaftsrat dann tun? Also so, wie ich das ver-

standen habe bei der soll dieser Gesellschaftsrat aufbauen, auf diesem Instrument des Bürger:innenrates, also sie sagten eben schon ja zurecht, er soll aus zufällig gelosten Menschen sich zusammensetzen, der Bevölkerung Deutschlands, auch nach soziokulturellen Kriterien wie Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss und Migrationshintergrund, all das bestmöglich abbilden, also so eine Art Kleindeutschland, so nennen die das und dann soll dieser Gesellschaftsrat klimapolitische Handlungsempfehlungen erarbeiten, auch bestimmte konkrete Fragestellungen da abarbeiten und verschiedenen Expert:innen sollen da Fakten und auch Perspektiven einbringen, auch die Themen dort einbringen und dann soll der beraten werden und auf diese Fachexpertisen soll zugegriffen werden. Dann gibt es auch so ein professionell moderierten Kleingruppenprozess, also genauso wie beim Bürgerrat tatsächlich auch, aber jetzt soll eben dieser Prozess auch medial begleitet werden, auch vollständig transparent gemacht werden und dann sollen alle Maßnahmen in einem Gutachten zusammengeführt werden und so ähnlich lief es genauso bei dem Bürger:innenrat auch ab, aber und das ist die Kritik ja auch, weswegen jetzt dieser Gesellschaftsrat kommen soll, diese Empfehlungen verschwinden häufig in der Schublade,

28:48

### **Marcus Schöble**

Und ich habe mal geguckt, beim Bürgerrat Klimaneutral wird zum Beispiel gefordert. Tempolimit auf Autobahnen von 120 km/h, dann wird auch gefordert, dass zum Beispiel für klimaschädliche Ernährung keine Werbung mehr gemacht werden darf. Das Problem ist aber eben nur, es wird halt nicht umgesetzt. Die Letzte Generation kritisiert genau das.

29:10

### **Claudia Kemfert**

Genau, da wollte ich gerade darauf hinaus. Es gibt da eine breite Akzeptanz, auch der Bürgerinnen und so weiter. Aber dann verschwindet das eben in der Schublade. Das, was sie ja wollen, was dann eben nicht stattfindet. Aber deswegen ist bisher ja noch nicht allzu viel passiert, meine Erfahrung auch mit dem Bürger:innenrat, war sehr positiv, also sehr positiv in

dem Sinne, wie offen die Bürger sind, also da sitzt auch der Autoraser drin oder auch der Handwerker und so weiter, die dann alle vorher ganz skeptisch waren, was das alles soll, aber am Ende da wirklich mitgetragen haben, welche Lösung man auch erarbeitet hat und das fand ich besonders positiv und auch bemerkenswert, dass das möglich ist auf der anderen Seite. Aber eben genau das, dass es in der Schublade so liegenblieb, das auch überhaupt nicht darüber berichtet wurde, auch medial so gut wie gar nicht und dass das Parlament daraus keine Rückschlüsse gezogen hat. Aber auch eine Beobachtung, die ich jetzt aus diesem Gesellschaftsrat auch mitgeben würde ist der, dass man da schon aufpassen muss. Also das sind zwar Bürger:innen, die da gut informiert werden, auch durch Wissenschaftler:innen, durch Experten, aber so sehr komplexe Fragestellungen dann vielleicht doch nicht so ohne weiteres möglich sind. Also, wo ich dann eher dafür plädieren würde, das noch anders in parlamentarische Prozesse einzugliedern. Also dass man tatsächlich für vielleicht sehr komplexe Fragestellungen, wie das aktuelle Heizungsgesetz beispielsweise oder die Wärmewende dafür vielleicht nach dem Vorbild der Kohlekommission nicht nur Bürger:innen dann da hat, die dann da eine Empfehlung erarbeiten, sondern auch nach dem Vorbild der Kohlekommission wirklich breiter aufgestellt, eine Kommission etabliert, die dann entsprechend für die Wärmewende Lösungsschritte erarbeiten, die dann aber auch eine viel, viel stärkere Bedeutung im Parlament haben. Also bei der Kohlekommission war es ja so, dass da auch Empfehlungen erarbeitet wurde, dass die Zusammensetzung eben von verschiedenen Interessengruppen bis eben hin zu Bürger:innen und so weiter vertreten sind, die dann Empfehlungen erarbeiten, die aber auch im parlamentarischen Prozess dann auch wirklich umgesetzt werden. Also jetzt nicht eins zu eins, aber zumindest ein Commitment da ist, dass das umgesetzt wird. Und so ähnlich könnte ich mir das auch vorstellen. Dann würde ich es aber nicht Gesellschaftsrat nennen, sondern eher eine Kommission für die Wärmewende oder eine Kommission, jetzt auch für die Industrietransformation. Da ist es ja ähnlich kompliziert und komplex, das kann so ein Bürger:innenrat aus meiner Sicht nur

schwer leisten. Also ich meine, was die Letzte Generation fordert, habe ich auch immer nur so verstanden, dass es wirklich so ein Anstupsen ist, die Richtung, dass man so ein Umdenkprozess stattfinden soll, aber eben nicht in der Gänze durchdacht.

31:57

#### **Marcus Schödel**

Weil sie gerade gesagt haben „nicht ganz durchdacht“, also, ich fand ja auch interessant, dass die Medien dem Gesellschaftsrat auch helfen sollen. Also die haben mehr kritisiert, dass der Bürgerrat Klima zu wenig Aufmerksamkeit hat. Und das soll sich beim Gesellschaftsrat ändern und auf der Internetseite, wo für den Gesellschaftsrat geworben wird, steht schon bevor der Rat einberufen wird, soll im Fernsehen in Brennpunkten darüber berichtet werden und die Zeitung sollen die Titelseiten damit füllen. Aber ja, so richtig zu Ende gedacht ist das ja nicht, weil ich meine Presse und Medien sind unabhängig und die Berichterstattung richtet sich ja auch danach, was die Leute interessiert, das kann man ja nicht staatlich anordnen. Muss die Letzte Generation da nicht ein bisschen realistischer an die Sache rangehen?

32:39

#### **Claudia Kempf**

Na ja, genau. Also Medien kann man nichts anordnen. Ich glaube, das ist daraus entstanden, was wir ja auch berichtet haben oder ich eben schon sagte, dass beim letzten Mal, bei dem Bürgerrat Klima zu wenig medial berichtet wurde, so gut wie gar nicht. Es gab ein paar regionale Berichte von Menschen, die da drin beteiligt waren, die da auch befragt wurden aber so die große Berichterstattung gab es dazu nicht, dass man sich an dieser Stelle wünscht, dass das anders ist und das breiter berichtet wird, um eben auch da eine größere Aufmerksamkeit zu generieren. Also ich meine, die ganze Letzte Generation macht ja genau diese Art von Aktionen nur deshalb, weil sie oder diese deutliche Protestform, weil sie Aufmerksamkeit generieren will und wir sehen in unserer Medienökonomie, das funktioniert an der Stelle, wenn man sich festklebt, wenn man irgendwie Kartoffelbrei auf Kunstwerke wirft, dann ist man in den Medien, sonst aber nicht.

Wenn man ein Klima-Bürgerrat einrichtet, der schön arbeitet, tolle Ergebnisse erarbeitet, ist das nicht in den Medien, das kann man nicht verordnen, gar keine Frage. Aber hier wünscht man sich offensichtlich von den Medien, dass da breiter und intensiver berichtet wird, aber das ist vielleicht auch eine Hausaufgabe, finde ich für die Medien. Wir sprechen ja hier auch über Klimathemen und haben schon oft darüber gesprochen, wie geht man eigentlich damit um? Aber muss man da irgendwie so apokalyptisch berichten oder gar nicht? Oder ist man da in den Narrativen gefangen, dass jeder, der für Klimaschutz sich einsetzt, sofort ein Aktivist ist? Das gilt ja für Journalist:innen genauso wie für Wissenschaftler:innen. Da sind auch Narrative. Dann ist man eben sehr stark in diesem Schubladendenken drin. Ist Klimaschutz immer automatisch gleich grün? Das kriegt man überhaupt nicht raus, auch in den Redaktionen ist das sehr schwierig. Im Übrigen auch im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wo dann ja auch nach Parteien immer geguckt werden muss, dass das ausgewogen ist und wenn über Klimaschutz berichtet wird, heißt es immer das wäre automatische Thema für die Grünen, was auch schon von dem Ansatz her nicht stimmt und sondern es ist für alle Parteien so. Aber da ist ja auch eine gewisse Hilflosigkeit der Medien, die ich von außen so wahrnehmen im Umgang eben mit dieser großen Herausforderung Klimakrise und das Framing ist oft seltsam, es wird immer von Kosten geredet und die Narrative sind sehr stark wirtschaftsorientiert, das kann man alles machen, aber es findet nicht so eine wirkliche, transparente Aufarbeitung statt.

35:04

#### **Marcus Schödel**

Vielleicht hören ja hier ein paar Journalistinnen und Journalisten zu und lassen sich ein bisschen inspirieren. Bevor wir zum nächsten Thema kommen, möchte ich noch auf einen Podcast hinweisen und zwar auf MDR investigativ. In der aktuellen Folge geht es auch um die Letzte Generation. Die Kolleginnen und Kollegen haben Mitglieder der Letzten Generation über mehrere Wochen begleitet und sich angeschaut, wie die Bewegung organisiert ist. Dabei erfährt man wirklich sehr, sehr viele interessante Details, zum Beispiel, dass die Letzte

Generation sehr straff organisiert ist. Die Leute, die sich auf der Straße festkleben werden Bienen genannt. Die Leute, die die Planung übernehmen, werden Bienenkönigin genannt. Und dann gibt es noch die Wildbienen, die bereit sind, Gefängnisstrafen auf sich zu nehmen. Oder man erfährt etwas über die Finanzen, zum Beispiel, dass die Letzte Generation auch Geld von einer Frau bekommt, die Erben eines Ölimperiums ist. Ich kann den Podcast wirklich nur empfehlen. MDR investigativ und die Folge heißt „Strukturen, Finanzen, Arbeitsteilung. Einblicke in die Letzte Generation.“ Hören können Sie den Podcast unter anderem in der ARD Audiothek.

36:05

#### **Claudia Kemfert**

Ja, das klingt doch spannend. Das ist auf jeden Fall guter Querverweis.

36:09

#### **Marcus Schödel**

Es wirklich sehr aufwendig. Die haben die wirklich über mehrere Wochen begleitet und auch mit Leuten gesprochen, die schon im Gefängnis saßen. Also das ist also wirklich sehr interessant. Dann verlassen wir mal die Letzte Generation und kommen zu einem Thema, das wirklich jeden in Deutschland betrifft, nämlich das Heizen. Alle fragen sich wann wird das Verbot von neuen Öl und Gasheizungen wirklich umgesetzt? Und welche Fördermöglichkeiten gibt es, wenn ich auf Alternativen umsteige? Bis zur Aufzeichnung von diesem Podcast haben sich die Ampel-Parteien nicht geeinigt, wie genau das Gesetz aussehen soll. Gestritten wird auch noch über ein anderes Gesetz, das einen ja etwas sperrigen Namen hat: „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“, auch bekannt als Heizdaten Gesetz. Der Entwurf von diesem Gesetz soll jetzt an die Länder und an die Verbände geschickt werden zur Beratung. Der Entwurf sieht vor, dass der Staat von jedem Haushalt ziemlich viele Daten sammelt. Also den Verbrauch der letzten drei Jahre, die Art der Heizung und das Alter der Heizung, heißt, es könnte passieren, dass Immobilienbesitzer und Mieter da Auskunft geben müssen, Frau Kemfert, was steckt dahinter? Was ist der Plan hinter diesem Gesetz?

37:20

**Claudia Kemfert**

Da gibt es ja auch schon sehr unterschiedliche Titulierungen, also diese Wärmeplänepflicht, da war ja auch zu Anfang Streit, da hieß es dann auch „Gebäudegeheimdienst“ oder „Heizpolizei“, wie das alles wieder genannt wurde, wo Bauministerin Geywitz sich aber nicht hat aufhalten lassen und es auch, dass die Ressortabstimmung gehen kann. Also da geht es darum, im Wärmeplanungsgesetz, da geht es um die Länder und auch die Verbände oder die Länder, die Bundesländer und auch in den Regionen, wo dann entsprechend die Anforderungen gemacht werden, nach den Wärmeversorgungsoptionen, sodass man da den Menschen mehr Transparenz gibt, auch in den Kommunen, wie dann eben die Netze, die die Abwärme oder bestimmte Fernwärme oder Nahwärmeversorgung aufgestellt ist. Also wie da aktuell der Stand der Dinge ist, also auch da geht es ja darum, dass bestimmte Anteile von erneuerbaren Energien und Abwärme an der Fernwärmeversorgung vorgeschrieben werden, auch diese 65 % für die neuen Netze ab 2024, also ab nächstem Jahr, so wie auch 50 % für den Bestand ab 2030. Es heißt, da hat man noch ein paar Jahre Zeit, es heißt die Länder und auch die Kommunen werden verpflichtet, in den nächsten Jahren Wärmepläne vorzulegen. Also dann wissen eben die Menschen vor Ort, mit welchen Wärmeversorgungsoptionen sie rechnen können, um da auch Planungssicherheit zu haben und dann eben auch die Anforderungen, die mit dem Gebäudeenergiegesetz dann geschaffen werden, das auch anzugleichen, dass jetzt auch nicht der Eindruck entsteht, man wird da irgendwie verpflichtet, da überall nur Wärmepumpen einzubauen, wenn da die Möglichkeit besteht, auch an den Nahwärmenetzen, das eben auf erneuerbare Energien umzustellen oder da eine nachhaltige Reform zu haben, da, wo man angeschlossen werden kann und da geht es darum, eben diese Datenerhebung für eine räumlich hochaufgelöste Energie- und Emissionsberichterstattung zu ermöglichen und da sind die Verbände ja auch schon zu Anfang, haben wir jetzt gesagt super, das ist sehr gut, dass das kommen soll. Deswegen konnte man sich da auch recht schnell einigen. Und es als dieser Art,

was die FDP ja sofort auch wieder gemacht hatte, mit „Heizpolizei-“ und so weiter - Rhetorik da rausgekommen, sehr schnell, weil die Verbände dafür waren, weil auch die Kommunen dafür sind und weil es da eben dann für die Öffentlichkeit und auch für diese 65 % Quote ab 2024 dann auch entsprechend mehr Möglichkeiten gibt gerade für die Wärmeplanung und man hier eben auch mit einem 50-prozentigen Anteil auch bei der Fernwärme dann auch entsprechend diese Maßnahmen umsetzen kann oder dafür auch Zeitfristen hat, die realisierbar sind und man den Menschen auch eher hilft und man breitere Optionen hat.

40:18

**Marcus Schödel**

Also die Kommunen sollen ja Wärmepläne erstellen. Das haben Sie ja gerade gesagt, damit wir bis 2045 nicht mehr mit Öl und Gas heizen, das dann wirklich niemand mehr Öl und Gas benutzt und für diese Pläne brauchen die Kommunen eben Daten. Sie haben ja da gesagt, es gab auch ein paar kritische Stimmen, zum Beispiel auch von der CDU, um da nun mal jetzt eine ganz krasse Stimme zu nennen: Der Chef der Thüringer CDU, Mario Voigt, hat schon von einer „Energie Stasi“ und von einem „Bürokratiemonster gesprochen“, dass die Kommunen ziemlich überfordert wird. Ich habe jetzt das so verstanden, dass sie das natürlich absolut nicht so sehen und dass sie das Gesetz absolut für sinnvoll halten?

40:58

**Claudia Kemfert**

Ja, das Gesetz ist auf jeden Fall sinnvoll. Ich halte auch das Gebäudeenergiegesetz für sinnvoll. Die Frage ist, wie man es am Ende umsetzt. Im Übrigen ist ja auch mal wieder die Bevölkerung befragt, auch da sind sehr viele dafür, dass das umgesetzt wird. Aber eben die Regierung, die da jetzt im Moment keine gute Figur abgibt, so dass das ist ja eher das Problem und wir müssen diesen Gebäudeklimaplan 2045 umsetzen, denn darauf hat sich ja auch die Koalition geeinigt und wir haben viel zu niedrige Sanierungsraten und deswegen muss man da ran, also bei diesen Wärmekonzepten, das ist natürlich der absolut richtige Weg, hätte man schon längst auch machen müssen.

Wir reden ja immer nur die ganze Zeit von dieser Art der sehr schnellen Herangehensweise, weil wir immer noch in der Phase der absolut verschleppten Energiewende sind, wir haben 15 Jahre verloren und andere Länder sind da sehr viel weiter. Jetzt geht es eben darum, dass man die Länder und Kommunen einmal auffordert, das zu tun und das halte ich auch für absolut sinnvoll, das zu tun, aber der nächste notwendige Schritt ist eben die energetischen Sanierungen. Da geht es um den Heizungstausch, der vielleicht manchmal auch in dem Sinne nicht notwendig ist, beziehungsweise man an das Nah- oder Fernwärmenetz angeschlossen werden kann. Das wäre absolut sinnvoll, zudem auch der nachhaltigste und effizienteste Weg. Also wenn es da mehr Möglichkeiten gibt, umso besser, dann sind die Menschen auch nicht mehr so überfordert oder haben das Gefühl, überfordert zu werden.

42:28

#### **Marcus Schödel**

Also es geht in dem Gesetz auch darum, dass die Bürgerinnen und Bürger in diese Wärmepläne der Städte reinschauen können und dann eventuell auch ihre eigene Planung, was ihre eigene Heizung angeht, besser abstimmen können. Wenn die sehen, da wird bald ein Fernwärmenetz entstehen, dann werden sie möglicherweise darauf warten und müssen nicht eine andere Heizung einbauen.

42:51

#### **Claudia Kempf**

Genau das ist, das wäre der große Wunsch, auch, dass das passiert und vielleicht sogar auch noch mehr, dass Nah- und Fernwärmenetze jetzt so ausgebaut werden, dass es nachhaltig wird, das wäre das Allerallerbeste. Also, dass da vielleicht jetzt auch die Kommunen aufgefordert werden das zu tun und auch in Richtung Nachhaltigkeit zu gehen, das ist ja in vielen Kommunen wirklich auch möglich. Aber da, wo eben nicht, wo man das dann weiß, wo das nicht passiert, dann entsprechend auch die Hauseigentümer, Besitzer oder Hauseigentümer, die Heizungsbesitzer dann wissen, ups, das geht hier nicht, jetzt muss ich andere Lösungen suchen und da gibt es dann ja auch Lösungen und deswegen halte ich das für absolut sinnvoll, dass man da jetzt vorwärts kommt, ja.

43:37

#### **Marcus Schödel**

Zum Thema Heizen haben wir von Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer auch viele Fragen bekommen, zuletzt vor allem sehr viele Fragen zu Infrarotheizungen, also Heizungen, die mit Strom funktionieren. Hans Lindlau hat zum Beispiel per Mail geschrieben: „Ich habe ein kleines Häuschen aus Bruchsteinen. Nun überlege ich, meine 25 Jahre alte Heizung durch Infrarot Heizkörper zu ersetzen. Was halten Sie von Infrarotheizungen?“ Ähnliche Gedanken gemacht hat sich Katja Kury, bei ihr geht es um einen Neubau und der soll ausschließlich mit Infrarotheizungen an der Decke geheizt werden. Frau Kempfert ihre Expertise ist gefragt, was halten Sie von Infrarotheizung? Und sind diese Heizungen eine Alternative? Zum Beispiel zur Wärmepumpe?

44:15

#### **Claudia Kempfert**

Ja, also erstmal auch wieder herzlichen Dank an Herrn Lindlau oder auch die Frau Kury, dass sie sich da Gedanken gemacht haben und Fragen geschickt haben, darüber freuen wir uns ja auch immer. Also Infrarotheizung ist es ein Thema, was so ein bisschen da reingeht, was wir eben schon hatten beim Thema, das wir ja wegkommen müssen von Öl und Gasheizungen Und gut, dass sich da viele jetzt auch mental mit beschäftigen und vielleicht auch andere Lösungen sich da mal anschauen. Insofern ist das schon mal der richtige Weg, also ganz grundsätzlich gesehen. Die Infrarotheizung gehört eben auch zur Kategorie der elektrischen Heizgeräte, also die wandeln elektrischen Strom und Wärmestrahlung um und diese Infrarotstrahlung nennt man auch IR-Strahlung, die geben die Heizkörper dann, die Wärme direkt in die Umgebung ab, also im Vergleich dazu funktionieren herkömmliche Heizungen, das sind ja eher Radiatoren, so, dass sie erst die Umgebungsluft erwärmen und dann über Konvektion verteilt sich diese warme Luft an im Raum und da warme Luft ja immer erst zuerst nach oben steigt, entstehen auf diese Weise unterschiedliche, auch temperierte Luftschichten und Heizung eben mit hohem Infrarotanteil heizt den Raum entgegen, gleichmäßiger und auch schneller auf. Es gibt da einen so ein

so einen höheren Strahlungs-Wirkungsgrad. Das ist den Sonnenstrahlen sehr ähnlich und deswegen wird diese Art der Wärmezeugung auch häufig so als sehr wohltuend empfunden. Und der Hintergrund ist auch der, dass diese Infrarotheizung die angrenzenden Gebäudeteile wie Fußböden und Wände mit aufheizen und deswegen ist es wie so ein Ofen, wie so ein Kachelofen fast, der dann eben auch dann Wärme weiter abgibt.

#### **Marcus Schödel**

Klingt fast ein bisschen gemütlich.

#### **Claudia Kempf**

Ja, genau das ist auch so, so wird es genau empfunden, wie Kachelöfen oder auch Kamine oder auch wie Fußbodenheizung, die eben auch einen hohen Strahlungs-Wirkungsgrad haben, einen ähnlich hohen Strahlungs-Wirkungsgrad haben, das funktioniert dann ähnlich, das ist so ein bisschen vergleichbar und jetzt, ob sich so eine Inbetriebnahme, so eine Infrarotheizung, wirklich lohnt, hängt einerseits von den Strompreisen ab, also man heizt mit Strom und zum anderen auch von der Gebäudesubstanz, also wird jetzt der Strom vom eigenen Dach gewonnen, dann kann man Heizkosten tatsächlich sparen, also mit einer PV-Anlage. Ohne eigene PV-Anlage oder eine andere Möglichkeit, auch Strom selber zu erzeugen, hängen eben die Heizkosten am aktuellen Strom-Preis ab, also da kann man sich aber noch mal informieren, da gibt es auch Heizstromtarife. Um davon zu profitieren, benötigt man dann eben auch häufig so ein Haushaltsstrom-Kreislauf, also so einen getrennten Kreislauf für Heizstrom und man muss auch gucken, ob diese Strom direkt Heizungen in den, gerade in Neubauten, manchmal auch nur in Ausnahmefällen als Hauptquelle eingesetzt werden dürfen, auch im Altbau muss man vorher prüfen, ob dieses Stromnetz für den Betrieb einer Infrarotheizung wirklich ausreicht. Also da ist ein Elektriker gefragt.

47:34

Der Vorteil bei dieser Art von Heizung, sind die geringe Anschaffungskosten und da kommt noch ein weiteres Ersparnis hinzu, es gibt keine Gerätewartung also, wo man sonst den Schornsteinfeger und so hatte, ist es wartungsfrei, die Montage ist es relativ einfach, es gibt

so die Möglichkeit auch der festen Installation, aber es ist auch nicht notwendig. Man kann das ebenso hinstellen, eigentlich, aber man muss noch berücksichtigen, vielleicht auch für die, die die Frage gestellt haben, dass man ein Heißwasser braucht, also man muss ja Heißwasser auch erstellen. Das heißt, das müsste man noch zusätzlich haben.

#### **Marcus Schödel**

Also einen Durchlauferhitzer oder so?

48:21

#### **Claudia Kempf**

Einen Durchlauferhitzer oder Solarthermie, so was, also irgendetwas, was da noch das Heißwasser ermöglicht. Aber bei dem Durchlauferhitzer kommt es auf die Anzahl der Personen im Haushalt an, er würde sich dann auch anbieten. Aber vielleicht noch als ein anderer Vorteil, es ist wohl sehr allergiefreundlich, weil kein Staub aufgewirbelt wird, also die Staubbelastung in der Raumluft ist vergleichsweise gering und die Wärme dringt auch tiefer in die Gebäudesubstanz ein, das heißt, sie Wände und Böden erwärmen sich deutlich besser als bei anderen Heizungen und das beugt auch Schimmelbildung vor, es ist auch ein Vorteil, gerade wenn man Allergien hat und kleine Räume werden relativ schnell warm. Es ist auch platzsparend und man kann auch so Wandpaneele mit Motiven nutzen, da kann dann so ein Bild hin, es sieht aus wie ein Bild, so dekorativ kann man es nutzen. Da kann man auch so bewusst Akzente setzen, also Bilder kann man dahin hängen, also die Infrarotheizungen, die aussehen wie Bilder... oder wie in der Küche, wie eine Kreide... weil so eine Wand...

#### **Marcus Schödel**

Für die Ästheten unter uns.

#### **Claudia Kempf**

Für unsere Ästheten. So kann man da so dekorativ, wie die Innendekorateure jetzt unter uns, die können da sich austoben. Es gibt aber auch Nachteile, also zwar sind die Anschaffungskosten gering, aber man braucht eben ein zusätzliches Gerät zur Warmwasseraufbereitung, wie eben schon gesagt, entweder so ein Durchlauferhitzer oder was Anderes. Und man muss gucken, ob das elektrische System ausreicht und

häufig wird es so ein bisschen auch als Übergangsheizung genutzt und wenn man den Strom nicht selber erzeugt kann, können die Stromkosten im Verbrauch relativ hoch sein, da muss man sich vorher informieren. Ökostrom ist natürlich immer gut. Man muss eben gucken, was man so braucht, welche Räume da wirklich mit geheizt werden müssen, ob das was für einen ist, sage ich jetzt mal so im Vergleich.

50:25

#### **Marcus Schödel**

Aber wenn man Solaranlagen hat, dann kann das durchaus was Gutes sein? Weil ich glaube, die Frau Kury hat in ihrer Mail auch geschrieben, dass sie Solaranlagen hat oder dass das geplant ist. Und dann kann das durchaus sinnvoll sein?

50:38

#### **Claudia Kemfert**

Genau, das kann sinnvoll sein. Da muss man sich mal durchrechnen lassen, wie immer bei all diesen Dingen, die wir hier besprechen, immer vom Fachmann noch mal angucken lassen. Holen Sie sich jemanden, der sich das da im Haus direkt anguckt: Wie viele Räume sind das? Wie ist das mit der Elektrik? Dass ist da an der Stelle sehr wichtig und wenn man eine PV-Anlage hat, ist es tatsächlich, kann das sehr preiswert an der Stelle sein und auch effizient. Experten holen, Energieberater holen, das Haus sich einmal angucken lassen, geht das? Aber ich erkenne sehr viele, die eben PV-Anlagen teilweise mit einer Wärmepumpe für die

Wasseraufbereitung plus Infrarotheizung auch nutzen und sehr zufrieden damit sind und so, also insofern ist es immer sehr, sehr abhängig von dem, was man tatsächlich will und braucht aber es ist tatsächlich eine Alternative, ja.

51:26

#### **Marcus Schödel**

Dann hat Frau Kemfert die wichtigsten Fragen zur Infrarotheizung beantwortet. Wenn sie auch eine Frage haben, können Sie uns gern schreiben. Die Mailadresse lautet [klimapodcast@mdraktuell.de](mailto:klimapodcast@mdraktuell.de). Sie können Frau Kemfert alles fragen, was mit Klima oder Energie zu tun hat, wir hatten hier im Podcast schon auch

sehr kreative Fragen, zum Beispiel, ob man Schneekanonen nicht zu Windrädern umbauen kann, auch so etwas beantwortet Frau Kemfert, ich glaube, das war die Folge am 8. Februar, wer das nachhören will, also wer auch eine Frage hat kann uns eine E-Mail schreiben. Damit sind wir am Ende der Folge. Ich bedanke mich bei allen Hörerinnen und Hörern und natürlich bei Ihnen, Frau Kemfert. Die nächste Folge von Kemferts Klima-Podcast gibt es dann wieder in zwei Wochen

#### **Claudia Kemfert**

Ja, Dankeschön. Und ich freue mich dann auch auf die nächste Frage

<b>MDR Aktuell: Kemferts Klima-Podcast</b>
--